



---

Chapter Title: Vorwort zu diesem Band

Chapter Author(s): Gustav Adolf Lehmann

Book Title: Armut - Arbeit - Menschenwürde

Book Subtitle: Die Euböische Rede des Dion von Prusa

Published by: Mohr Siebeck GmbH and Co. KG

Stable URL: <https://www.jstor.org/stable/j.ctv9b2vzp.3>

---

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <https://about.jstor.org/terms>



This content is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License (CC BY-NC-ND 4.0). To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.



JSTOR

Mohr Siebeck GmbH and Co. KG is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Armut - Arbeit - Menschenwürde*

## Vorwort zu diesem Band

Der erste Teil der *Euböischen Rede* des Dion von Prusa, die anmutige „Jäger-Erzählung“ (§§ 1 - 80), zählt sicherlich zu den bekanntesten Prosa-Stücken aus der griechischen Literatur der römischen Kaiserzeit und hat wiederholt Aufnahme in einschlägige Anthologien gefunden. Dagegen wurden die anschließenden Darlegungen Dions, dem die *Euböische Idylle* hier nach eigenem Bekunden lediglich als Ausgangspunkt gedient hat, zumeist vollständig ignoriert oder aber als „moralisierende Betrachtungen“, die man dem Autor „gern schenken“ möchte, abqualifiziert (Ed. Meyer, *Kleine Schriften II*, S. 168; s.u.).

Dieses fatale Desinteresse betrifft sogar das von Dion im dritten Hauptteil seines *Euboikos Logos* (ab § 104) entwickelte sozialetische und ökonomische Reformprogramm, mit dem die Lage der erwerbslosen Stadtarmut in den Zentren der Polis-Gemeinden grundlegend, mit den Mitteln einer fürsorglichen „Stadtpolitik“, verbessert werden sollte. Es geht dabei immerhin um eine Thematik, die auch für unsere Gegenwart kaum an Aktualität und Bedeutung verloren hat - nämlich um das Prinzip der Menschenwürde und die sich daraus ergebenden Bedingungen für ein sinnvolles und segensreiches, aus öffentlichen Mitteln zu förderndes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Sorgen um gravierende Verletzungen der Menschenwürde, die zu einer Gefahr für den Zusammenhalt der bürgerlichen Gesellschaft werden können, bestimmen auch Dions Digression (ab § 133) über die destruktiven Wirkungen einer öffentlich tolerierten oder gar geförderten Prostitution und *libertinage*.

Den Herausgebern der SAPERE-Reihe sei herzlich dafür gedankt, dass sie das Projekt einer umfassenden Übersetzung, Kommentierung und interdisziplinären Bearbeitung der Euböischen Rede in ihr Programm aufgenommen haben; H.-G. Nesselrath und R. Feldmeier haben mich stets mit Rat und Hilfe unterstützt und zugleich ermutigt, nach kompetenten Bearbeitern auch für die über den antiken Kulturbereich hinausführenden rechtshistorischen und rechtstheoretisch-philosophischen Aspekte in Dions Werk Ausschau zu halten.

So konnte auf dem von der SAPERE-Geschäftsstelle vorbereiteten Kolloquium am 14./15.02.2011 ein breiter, fruchtbarer Gedankenaustausch stattfinden. Dass es bei einigen Sachpunkten mehr als nur eine Meinung gab, wird den aufmerksamen, kritischen Leser angesichts der Komplexität des Euboikos Logos weder verwundern noch beunruhigen. Allen Teilneh-

mern an diesem Kolloquium und allen Mitautoren an diesem Band gilt mein aufrichtiger Dank.

Nicht minder herzlich darf ich mich hier erneut für freundschaftlichen Rat und überaus wertvolle Hilfe bei R. Kassel (Köln) bedanken - ebenso aber auch bei Serena Pirrotta für die kompetente, sorgfältige Arbeit an der Druckvorbereitung und bei Balbina Bähler für präzises Korrekturlesen.

Göttingen, im Oktober 2011

Gustav Adolf Lehmann